

## DIE TROCKENMETHODE

Die Trockenmethode ist zwar schnell, kann aber durchaus anspruchsvoll sein. Allzu große Flächen sollten hiermit nicht beklebt werden, die Gefahr von Blaseneinschlüssen ist hoch. Mit dieser Methode werden vorzugsweise Schriftzüge, Firmenlogos und kleinere Werbedecals aufgebracht. Es ist hilfreich, die Position der Folie auf der zu beklebenden Fläche zunächst mit einer Orientierung zu versetzen. Das geht am besten mit Klebeband. Darauf kann man nicht nur die Endpunkte markieren, sondern hat auch eine gute Bezugslinie. Die Markierung von Endpunkten ist besonders dann wichtig, wenn spiegelgleiche Folien auf z. B. beiden Rumpfhälften aufgebracht werden sollen. Nur so hat man die Sicherheit, dass sie symmetrisch ausgerichtet werden. Nichts stört die Optik mehr, als wenn man entlang der Mittelachse eines Modells schaut und die Folien zueinander divergieren.

Sind die Bezugslinien festgelegt, wird das Trägerpapier bei kleinen Decals langsam, vorsichtig und möglichst im 1890 Grad-Winkel komplett abgezogen, damit auch kleine Buchstaben, etc. am Papier haften bleiben. Sie sollen ausschließlich am Transferpapier haften. Bei Streifen oder längeren Schriftzügen wird das Trägerpapier auch komplett abgezogen und das Transferpapier entlang eines Rands des Schriftzuges o. ä. umgeschlagen. Diese sich ergebende Bezugslinie wird nun entlang der vorab angebrachten Klebebandmarkierungen angelegt und in der Mitte beginnend zu den Seiten hin angedrückt. Das Andrücken der Folie auf die Oberfläche muss immer von der Mitte nach außen erfolgen, auf keinen Fall mit der Rakel oder der alten Scheckkarte hin- und herandrücken – nur in eine Richtung, immer von innen nach außen. Das verhindert den Einschluss von hässlichen Luftblasen am sichersten.

Je größer die aufzubringenden Folien sind, desto höher ist bei der Trockenmethode die Gefahr

Eine (wirklich) spitze Nadel hilft beim Entfernen von Luftblasen. Es wird nur die Folie eingestochen und dann die Luft ausgedrückt. Damit sollte man aber ruhig einen Tag warten, denn etliche Blasen verschwinden von ganz allein.



Die eigene Geduld ist eine eindeutige Schwachstelle des Systems. Die Versuchung ist groß, schnell mit dem Folieren loszulegen. Das Aufbringen einiger kleinerer Decals ist hilfreich; man lernt den Umgang mit den Folien und gewinnt so Handlungssicherheit. Kleinere Foliedesigns wie Zahlen, Firmenlogos, etc. lassen sich gut im Trockenverfahren anbringen.



Auch das Aufziehen mehrerer Folienlagen über man zweckmäßig mit kleineren Decals. Schnell kommt Begeisterung auf, denn mit guter Vorbereitung gelingt es recht einfach.



Nachdem das endgültige Design feststand, war die Fertigung der umfangreichen Folien in einer Woche erledigt. Alles ausgerollt musste erst einmal gesichtet werden, wie sich das Ganze zum Gesamtfinish zusammenfügt.

man auf einen schonenden Spezialreiniger zurückgreifen. Von Glasreinigern ist abzusehen, denn diese beinhaltet in der Regel Antihafmittel, die eine gute Verklebung der Folien verhindern. Zur Reinigung sollten fusselfreie Lappen oder Vliesstoff verwendet werden. Denn jeder noch so kleine Fussel zeichnet sich unschön unter der Folie ab – vor allem, wenn man weiß, dass er da ist!

Die Montageoberfläche sollte möglichst Raumtemperatur haben. Ist sie beispielsweise durch Sonneneinstrahlung zu warm, kann es vorkommen, dass sich die verwendete Folie verzieht oder ihre Klebesseite abrupt und ungewollt schnell haf tet. Demgegenüber ist es bei einer zu kalten Oberfläche möglich, dass die Klebewirkung nur zögerlich einsetzt. Bei der weiteren Verarbeitung muss darauf geachtet werden, dass die Folie erst nach 48 Stunden vollständig belastbar ist. Erst dann ist der Klebefilm unter den Folien vollständig ausgehärtet. Bevor man mit dem Verkleben beginnt, sollte man bestimmte Hilfsmittel griffbereit vorhalten. Unabhängig von der gewählten Methode empfehlen sich hier einige alte Scheckkarten oder harte Rakel; in jedem Fall mit abgerundeten Kanten. Sehr scharfe Cuttermesser und Scheren gehören auch mit dazu. Darüber hinaus benötigt man für die Trockenmethode Klebeband (Tesa Krepp) als Orientierungshilfe, für die Nassmethode eine Sprühflasche mit einem Wasser / Pril-Gemisch (eine Tropfen Spülmittel genügen auf einen halben Liter Wasser). Saugfähige und fusselfreie Wischtücher sind für die Aufnahme von überschüssiger Flüssigkeit notwendig. Bei großen zu beklebenden Flächen ist es ratsam, zu zweit zu arbeiten, um eine behutsame Handhabung sowie faltenfreie Aufbringung zu gewährleisten. Eine gute Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg. Obwohl die Versuchung sehr groß ist, sollte man nicht zu schnell ans Werk gehen. Danach macht man sich Gedanken, welche Teile mit der Trockenmethode und welche im Nassverfahren aufgezogen werden.



Mehrfarbige Folien werden in kleineren Dimensionen übereinander geklebt. In diesem Fall bildet die Glückszahl 22 einen blauen Rahmen, der Lerrbaum wird mit einer exakt geplotteten weißen 22 ausgestift. Hier muss im Nassverfahren gearbeitet werden, um die weiße 22 genau einzufügen. Dank der transparenten Transferfolie kann genau positioniert werden.



Mehrfarbige Folien werden in kleineren Dimensionen übereinander geklebt. In diesem Fall bildet die Glückszahl 22 einen blauen Rahmen, der Lerrbaum wird mit einer exakt geplotteten weißen 22 ausgestift. Hier muss im Nassverfahren gearbeitet werden, um die weiße 22 genau positioniert werden.



Die Folien lassen sich auf nahezu allen glatten Oberflächen anbringen und auch wieder spurlos ablösen; ein Riesenvorteil gegenüber der Lackvariante. Mögliche Bedenken bestehen eigentlich nur darin, dass es nicht gelingt, die haftende Folie ohne sichtbare Luftfeinschlüsse und Falten aufzuziehen.

von Luftfeinschlüssen. Ruiniert ist das Finish dann aber auch noch nicht. Hier hilft die kleine, feine Nadel. Die sollte wirklich neu und superspitz sein und auf keinem Fall eine aus der Grabbekiste, mit der man schon etliche Holzmodelle zusammengeheftet hat. Es wird mittig in der Luftblase ein winziges Loch in die Folie eingestochen, nicht aber durch die Oberfläche der zu beklebenden Fläche. Sonst bildet sich ein kleiner Krater, der immer sichtbar bleibt. Häufig legt sich eine Blase nach dem Anstechen von selbst, sonst wird der entweichenden Luft mit leichtem Druck mit dem Daumen nachgeholfen. Dann noch mit der Scheckkarte leicht nachgedrückt und es bleiben keinerlei Spuren sichtbar. Die Trockenmethode ist schnell, aber nur für kleinere Flächen geeignet.

Das Aufbringen von Basuspunkten oder Linien ist zwingend notwendig, wenn eine exakte Symmetrie erreicht werden soll. Die Maße werden von einer schon folierten Fläche abgenommen und mit Tapestrien auf die andere übertragen. Auch hier muss im Nassverfahren gearbeitet werden, um die Folie genau in Position zu schieben.



Keine Angst vor Kanten. Auch im Nassverfahren wird die Folie mit einem Lineal in die Kanten eingedrückt und die Feuchtigkeit ausgetrocknet. Hier sollte man mit dem Abziehen der Transferfolie einen Tag warten, damit die Folie richtig auf dem Untergrund haftet.

